

Nachhaltige Projekte im Alpenraum mit 160.000 Euro ausgezeichnet

Die Internationale Alpenschutzkommission CIPRA hat acht herausragende Projekte für eine nachhaltige Entwicklung im Alpenraum mit Preisen von insgesamt 160.000 Euro ausgezeichnet. [Mehr auf Seite 1](#)

Ungenügende Luftqualität in den Westalpen

Sowohl die Schweizer als auch die europäischen Grenzwerte bezüglich Luftverschmutzung werden in den Westalpen regelmässig überschritten.

[Mehr auf Seite 2](#)

EU-Kommissionspräsident Barroso will kein Verkehrsprotokoll

Geht es nach José Manuel Barroso, dem Präsidenten der Europäischen Kommission, so wird die EU das Verkehrsprotokoll der Alpenkonvention nicht unterschreiben. [Mehr auf Seite 3](#)

Nachhaltige Projekte im Alpenraum mit 160.000 Euro ausgezeichnet

Die Internationale Alpenschutzkommission CIPRA hat acht herausragende Projekte für eine nachhaltige Entwicklung im Alpenraum mit Preisen von insgesamt 160.000 Euro ausgezeichnet. Die Auszeichnungen für den Wettbewerb „Zukunft in den Alpen“ wurden heute anlässlich der CIPRA-Jahrestagung in Brig/CH verliehen. Die CIPRA möchte mit dem Wettbewerb innovative, bereits umgesetzte Aktivitäten bekannt machen und miteinander vernetzen.

Die Hauptpreise in den sechs Wettbewerbskategorien waren mit jeweils 25.000 Euro dotiert. Zusätzlich hat die CIPRA zwei Sonderpreise von je 5.000 Euro vergeben. Preisträgerin der Kategorie „Regionale Wertschöpfung“ ist die Qualitätsgemeinschaft Vorarlberger Holzbau aus Österreich mit ihrem Projekt „Holzbau-Kunst“. Das Weiterbildungszentrum Polo Poschiavo aus Graubünden/CH erhält den Preis zum Thema „Soziale Handlungsfähigkeit“. Weitere Preise gingen in der Kategorie „Schutzgebiete“ an die gemeinnützige Gesellschaft Logarska dolina d.o.o. aus Slowenien und in der Kategorie „Mobilität“ an die österreichische Gemeinde Werfenweng und ihr nachhaltiges Mobilitätskonzept. Der Preis für die Kategorie „Neue Formen der Entscheidungsfindung“ geht nach Italien an die unterstützenden Organisationen der „Selbstverwalteten Volksbefragung zur Verkehrszukunft des Pustertales“. Zum Thema „Politiken und Instrumente“ wurden das Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum und die Tiroler Umwelthanwaltschaft für „Die Helle Not“, ein Projekt zum Schutz der Nachtfalter, als Preisträger gekürt. Die beiden Sonderpreise gingen an das städtische Projekt „Kempodium“ in Deutschland und den Verein für ökologischen Landbau AIAB in Italien.

Ausführliche Beschreibungen dieser acht PreisträgerInnen und der 15 Projekte, die ebenfalls in der Endauswahl waren, stehen auf Deutsch, Französisch, Italienisch, Slowenisch und Englisch unter <http://competition.cipra.org/de/wettbewerb> zur Verfügung.

Inhaltsverzeichnis

Nachhaltige Projekte im Alpenraum mit 160.000 Euro ausgezeichnet.....	1
Ungenügende Luftqualität in den Westalpen	2
Bildband der Alpen online	2
MIREN: neues Netzwerk beschäftigt sich mit invasiven Pflanzen in Berggebieten	2
Pilzsammeln schadet den Pilzen nicht	2
EU-Kommissionspräsident Barroso will kein Verkehrsprotokoll.....	3
Transalpinier Austausch zur Schutzgebietenforschung ..	3
Barrierefrei urlauben? Ein neues Interreg-Projekt fokussiert Behinderte.....	3
3. Internationales Bergfilm Festival Tegernsee	3
Vermischtes.....	4
Agenda	4
Oh!.....	4

Ungenügende Luftqualität in den Westalpen

Sowohl die Schweizer als auch die europäischen Grenzwerte bezüglich Luftverschmutzung werden in den Westalpen regelmässig überschritten. Dies zeigt eine grenzüberschreitende Analyse der Schweizer Kantone Genf, Waadt, Valais sowie der französischen Departemente Ain, Savoyen, Hochsavoyen und des in Italien gelegenen Aostatales. Unter dem Titel „Transalp´air 2004“ präsentieren diese Regionen nun eine Broschüre, welche einen Überblick über die Entwicklung ihrer Luftqualität seit 1995 gibt.

Zum ersten Mal seit Analysebeginn konnte 2004 in den Städten eine Stickoxid-Konzentration unterhalb der schweizerischen und europäischen Zielwerte gemessen werden. Die Ozonwerte sind witterungsbedingt wieder geringer als während des Hitzejahres 2003, die Feinstaubwerte blieben stabil. Bei den Ozon- und Feinstaubwerten wurden jedoch grosse regionale Unterschiede identifiziert. Beispielsweise ist das transitgeplagte Bergtal von Aosta dreimal stärker durch Ozon belastet als der Kanton Genf, ähnlich verhält es sich mit den Feinstaub-Konzentrationen.

Quelle und Infos: [http://www.arpa.vda.it/allegati/TRANSALPAIR\(high\)_2545.pdf](http://www.arpa.vda.it/allegati/TRANSALPAIR(high)_2545.pdf) (fr)



Bildband der Alpen online

Zur dauerhaften und umfangreichen Dokumentation der Alpen ist derzeit das Webportal www.diealpen.at im Aufbau. Das zentrale Element des Portals ist eine frei zugängliche Bilddatenbank, deren Form und Inhalt von den BenutzerInnen aktiv mitgestaltet wird. Berichte und Bilder sollen als Informationsquelle dienen und die Sensibilisierung für einen verantwortungsvollen Umgang mit der Natur im Alpenraum unterstützen. Zugleich ermöglicht das Portal einen Wissens- und Erfahrungsaustausch unter Naturinteressierten und AlpinistInnen. Durch diesen Informationsaustausch verschiedenster Wissens- und Interessensgebiete soll ein Netzwerk entstehen, bei dem Menschen über Ländergrenzen hinweg in Kontakt treten.

Der Aufbau des deutsch-, französisch-, italienisch- und englischsprachigen Webportals läuft seit Anfang Mai 2005. Bereits im ersten Monat des Bestehens wurden über 5.000 BesucherInnen aus allen Alpenländern registriert. Projektträger ist der Verein für Alpinfotografie und Erhaltung alpiner Kulturlandschaften.

Infos: <http://www.diealpen.at> (de/fr/it/en)

MIREN: neues Netzwerk beschäftigt sich mit invasiven Pflanzen in Berggebieten

MIREN (Mountain Invasion Research Network) ist ein neues globales Forschungsnetzwerk, das während eines Workshops in Wien/A im Sommer dieses Jahres gegründet wurde. Es fokussiert das Problem invasiver Pflanzen in Berggebieten, insbesondere unter dem Aspekt des Klimawandels. Da hohe Berge stark in Struktur, Klima und Vegetation variieren, können sie als modellhaftes Untersuchungssystem für die Erforschung von generellen Mechanismen invasiver Pflanzen dienen.

Das Netzwerk MIREN beabsichtigt, eine globale Datenbank über Muster, Prozesse und Auswirkungen invasiver Pflanzen in Berggebieten zu erstellen und zu betreiben. Es wird vom Institut für Geobotanik der ETH Zürich/CH aus koordiniert und umfasst Mitglieder aus sechs verschiedenen Berggebieten der Erde. Die Forschungsaktivitäten des Programms werden zur Implementierung der GLOCHAMORE (Global Change in Mountain Regions) Forschungsstrategie in alpinen Biosphärenreservaten und anderen Schutzgebieten beitragen.

Quellen und Infos: <http://www.miren.ethz.ch> (en), <http://mri.scnatweb.ch/content/category/3/10/31> (en)

Pilzsammeln schadet den Pilzen nicht

Eine Langzeitstudie der Schweizerischen Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft zeigt, dass das Sammeln von Pilzen diesen nicht schadet. Obwohl die ForscherInnen auf Probestellen jeweils alle Pilze ernteten, blieb deren Zahl und Artenvielfalt, auch bei unterschiedlichen Pflückmethoden, im Lauf von 30 Jahren ebenso gross wie auf den nicht bepfückten Vergleichsflächen. Eine kurzfristige Abnahme der Fruchtkörperanzahl war lediglich auf den durch Betreten stark belasteten Bodenflächen festzustellen.

Die in den meisten Schweizer Kantonen existierenden Pilzsammelvorschriften, die von Mengenbeschränkungen bis zu Sammelverboten reichen, haben demzufolge keine direkte Wirkung. Will man Pilze schützen, braucht es andere Massnahmen – beispielsweise eine Reduktion des Stickstoffeintrags. Es bleibt unbestritten, dass man zu den Waldpilzen Sorge tragen muss, da sie in der Natur sehr wichtige Funktionen erfüllen.

Quelle: http://www.wsl.ch/media/050914_pilz-de.ehtml (de/fr)

EU-Kommissionspräsident Barroso will kein Verkehrsprotokoll

Geht es nach José Manuel Barroso, dem Präsidenten der Europäischen Kommission, so wird die EU das Verkehrsprotokoll der Alpenkonvention nicht unterschreiben. Insgesamt wollen Barroso und Günter Verheugen, der Vizepräsident der Europäischen Kommission, 73 Gesetzesvorhaben verwerfen, weil sie nicht durchsetzbar, unausgegoren oder nicht mehr aktuell seien bzw. nicht der Lissabon-Strategie entsprechen – darunter das Verkehrsprotokoll, dessen Unterzeichnung von der Europäischen Kommission im Januar 2001 vorgeschlagen wurde.

Die präsidiale Streichliste soll nächsten Dienstag, 27. September, von der gesamten Kommission abgesehen werden. Es bleibt abzuwarten, wie stark sich die Alpenländer, welche das Protokoll bereits ratifiziert haben (Österreich, Frankreich, Deutschland, Slowenien und Liechtenstein), gegen diese Streichung einsetzen werden. Auch Nicht-Regierungs-Organisationen wollen in Brüssel protestieren.

Quelle: European Federation for Transport and Environment

Transalpiner Austausch zur Schutzgebietsforschung

Das dritte Forschungssymposium des Nationalparks Hohe Tauern/A, das erstmals als transalpine Tagung zur Schutzgebietsforschung durchgeführt wurde, ging am 17. September zu Ende. 72 Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen aus acht Ländern diskutierten im Rahmen der Tagung über grenzüberschreitende Fragestellungen. Die Themen umfassten die öffentliche Wahrnehmung von Anliegen der Schutzgebietsforschung, neue Technologien zur Besucherinformation in Nationalparks und die Frage, wie die rasant ansteigende Flut von Daten in Wissen umgewandelt werden kann. Anhand von bestehenden Projekten wie Habit alp und Aquilalp.net wurde der weitere Einblick in die bisherige Forschungszusammenarbeit gegeben. Die TeilnehmerInnen waren sich einig darüber, dass die alpinen Schutzgebiete einen grenzübergreifenden ökologischen Verbund bilden müssten. Das Forschungssymposium wurde durch das Interreg IIIB Projekt ALPENCOM ermöglicht. ALPENCOM vernetzt Akteure und Akteurinnen alpiner Schutzgebiete und ermöglicht die Entwicklung gemeinsamer Konzepte zur Öffentlichkeitsarbeit.

Download der Tagungsbeiträge: http://webworks.at/uploads/symp_tagungsband.pdf (en)

Infos zu ALPENCOM: <http://www.alpencom.org> (en)

Wiederansiedelung der Bartgeier – erfolgreiche internationale Zusammenarbeit von Schutzgebieten.



© <http://www.bartgeier.ch>

Barrierefrei urlauben? Ein neues Interreg-Projekt fokussiert Behinderte

Una Montagna per tutti (ein Berg für alle), so der Titel eines Interreg-Projektes zwischen Italien und Frankreich, das erst kürzlich lanciert wurde und Menschen mit Behinderung in den Vordergrund stellt. Ziel des Projektes ist es, das touristische und kulturelle Angebot, aber insbesondere auch den Naturraum der Alpen für behinderte und fehlsichtige Personen leichter erlebbar zu machen. Neben einer Evaluation der Zugänglichkeit bestehender touristischer Einrichtungen für Behinderte werden sich die Projektpartner auch mit der Umstrukturierung von Tourismusorten auseinandersetzen.

So ist beispielsweise die Erweiterung einer Route für Blinde in den Parkanlagen von Avigliana und Orsiera Rocciavrè/I oder die behindertengerechte Ausstattung des Campingplatzes von Alta Val Sagone/I geplant. Das Projekt wird von der Gemeinde Montana Val Sangone in Kooperation mit dem Gemeindeverband von Briançon/F und der Provinz Turin/I realisiert.

Quelle und Infos: <http://www.comune.torino.it/pass/php/1/pagina.php?pag=7481> (it)

3. Internationales Bergfilm Festival Tegernsee

Vom 19.-23. Oktober sind in Tegernsee/D 61 Bergfilme aus zwölf Nationen beim 3. Internationalen Bergfilm-Festival zu sehen. Dabei werden jeweils die besten Beiträge der Kategorien „Spielfilme“, „Dokumentationen“ sowie „Reportagen und Portraits“ ausgezeichnet, ein Publikums- und erstmals auch ein Nachwuchspreis vergeben. Das Programm ist vielfältig: „Flying over Everest“ aus Italien zeigt Bilder des ersten Drachenflugs über den Mount Everest. Der französische Dokumentarfilm „Sur le fil de 4000“ zeichnet ein Portrait des verunglückten Alpinisten Patrick Berhault. Aus Deutschland stammt die Reportage „Die Toten im Kaukasus“, welche die Rückkehr des Kriegsveteranen Toni Wackersberger an die Schauplätze der Gebirgskämpfe begleitet. Auch Filme aus Österreich, der Schweiz und Slowenien werden gezeigt. Die Fotoausstellung „Bergbauern“ der Innsbrucker Geografin und Fotografin Erika Hubatschek gehört zum Rahmenprogramm.

Infos und Programm: <http://www.bergfilm-festival-tegernsee.de> (de/fr/it/en)

Vermischtes

Slowenien: Ohne Auto ins Tal Kamniška Bistrica

Am 3. September 2005 hat CIPRA-Slowenien die Veranstaltung „Spaziergang im Tal Kamniška Bistrica“ durchgeführt. Einerseits stand dabei generell die Zukunft des Tales im Vordergrund – im Rahmen eines Runden Tisches wurde diese mit verschiedensten staatlichen und privaten Interessensvertretern besprochen. Andererseits wollte CIPRA-Slowenien auch Menschen motivieren, das Tal ohne eigenes Auto zu erkunden und hat in diesem Zusammenhang die Broschüre „Kamniška Bistrica – Erlebnis ohne Auto“ herausgegeben. Zudem wurden die Zufahrtsstrasse zumindest für eine Stunde für den Privatverkehr geschlossen und während dem ganzen Tag gratis Bustransporte angeboten.

Quelle und Infos: <http://www.cipra.si> (sl)

EU-Gelder für Studien zu Brenner- und Mont Cenis-Basistunnels

Die Europäische Kommission hat 356 Mio. Euro für Vorhaben innerhalb des transeuropäischen Verkehrsnetzes (TEN-V) bereitgestellt. Davon entfallen 70 % auf Eisenbahnprojekte und 20 % auf intelligente und innovative Verkehrssysteme beispielsweise im Bereich der Interoperabilität des Schienenverkehrs. Für Studien zur Eisenbahnverbindung Lyon-Turin sind 48 Mio. Euro und für solche zum Brenner-Basistunnel 23.5 Mio. Euro vorgesehen – sie zählen somit zu den am stärksten geförderten Vorhaben.

Quelle und Infos: <http://europa.eu.int> (de/fr/it/en) 08.09.2005

Hochwasserschäden im Schweizerischen Simmental – freiwillige Helfer gesucht

Die Stiftung Bergwaldprojekt sucht für zwei Projektwochen zwischen dem 25. September und dem 8. Oktober noch tatkräftige Freiwillige. Die Arbeitseinsätze dienen der Beseitigung von Hochwasserschäden in St. Stephan im Simmental/CH. Zweck der Stiftung Bergwaldprojekt ist die Erhaltung, die Pflege und der Schutz des Waldes und der Kulturlandschaft im Berggebiet; insbesondere durch Pflege- und Sanierungsarbeiten in Arbeitseinsätzen mit Freiwilligen.

Infos und Anmeldung: <http://www.bergwaldprojekt.ch> (de/en)

Deutscher Alpenverein als Naturschutzverband anerkannt

Der Bundesumweltminister Jürgen Trittin hat Anfang September dem Deutschen Alpenverein (DAV) die bundesweite Anerkennung als Naturschutzverband nach dem Bundesnaturschutzgesetz überreicht. In Zukunft kann der DAV somit die formalen Mitwirkungs- und Klagerechte nach dem Bundesnaturschutzgesetz in Anspruch nehmen. Er hat das Recht der Verbandsklage.

Quelle: http://www.bmu.de/reden/bundesumweltminister_juergen_trittin/doc/pdf/35965.pdf (de)

Agenda – weitere Veranstaltungen auf www.alpMedia.net

Fotoausstellung: Transhumanz; 12.09.-09.10.2005, Bozen/I; Veranstalter: Archäologiemuseum Bozen;

Infos: <http://www.archaeologiemuseum.it> (de/it)

Internationales Symposium: **EnergieZukunft Österreich – erneuerbar – effizient – nachhaltig**; 03.10.2005, Wien/A; Tagungssprache: Deutsch; Veranstalter: Umweltdachverband, Lebensministerium;

Infos: <http://www.umweltdachverband.at/energiezukunft.pdf> (de)

Wissenschaftlicher Workshop zu Mobilität im Gebirge: **Transalpine Transports and Sustainable Mobility in the Alps**; 05.-06.10.2005, Bozen/I; Veranstaltungssprache: Englisch; Veranstalter: Ministero dell’Ambiente e della Tutela del Territorio, EURAC;

Infos: swomm@eurac.edu

Nationale Konferenz und Exkursion: **Der alpine Lebensraum im Spannungsfeld zwischen Nachhaltigkeit und Naturgefahren**; 12.-13.10.2005, Innsbruck/A; Tagungssprache: Deutsch; Veranstalter: Forsttechnischer Dienst für Wildbach- und Lawinerverbauung - Sektion Tirol;

Infos: http://www.wlv-austria.at/aktuell_termine.php (de)

Oh!...

...Aus welchem Stall entstammt der 55 Meter lange und 5 Meter hohe rosa Wollhase, der seit 18. September die Spitze des Colletto Fava im italienischen Piemont beherrscht? Dies ist wohl nicht die einzige Frage rund um das Riesenetier, das zum Klettern und Kuschnen anregen soll und ein Loch im Bauch hat, aus dem Eingeweide quellen. Nach dem Willen der Hasen-Eltern, der Wiener Künstlergruppe Gelatin, wird der Hase die nächsten 20 Jahre auf dem Gipfel hausen und so lange sollen wir ihn auch lieben, denn der Hase liebt uns.

Quelle:

http://www.artesina.it/Pink_rabbit.pdf (it)